



Januar 2020

# EINBLICK

AGAPLESION MARKUS DIAKONIE



## Düfte in der Pflege und Betreuung

Seite 5

### **Jubiläum 1**

SchlossResidence  
Mühlberg, S. 6

### **Jubiläum 2**

Schwanthaler Carrée  
feierte open air, S. 13

### **Aktion Saubere Hände**

Haus Salem beteiligt sich an  
bundesweiter Kampagne, S. 17



**Liebe Leserinnen und Leser,**

zwei kleine Jubiläen gab es in der zweiten Jahreshälfte zu feiern: das 10-jährige der SchlossResidence Mühlberg und das 10-jährige des Schwanthaler Carrée. Schon? Ja, die Zeit zieht vorbei wie im Flug.

Das sagen auch immer wieder unsere Bewohnerinnen und Bewohner, wenn sie von einem spannenden Ausflug zurückkehren. Ob ein Besuch des Frankfurter Palmengartens oder des Klostersgartens in Seligenstadt, eine Flussschiffahrt auf dem Main, ein Museumsbesuch oder das Erleben einer Zirkusvorstellung – solche Unternehmungen bringen eine besondere Abwechslung in den Alltag unserer Senioren, ebenso wie die traditionellen Sommerfeste. Wir berichten in dieser EINBLICK-Ausgabe wieder von zahlreichen dieser Aktivitäten.

Daneben tun wir einiges dafür, dass unsere Mitarbeitenden den Herausforderungen des Pflegealltags gewachsen bleiben. Der diesjährige Azubi-Tag widmete sich dem Thema „Tod und Sterben“, in einem eigenen Seminar wurden Mitarbeitende für den Einsatz von Düften in Pflege und Betreuung geschult, beim Teamtage „Böhm“ holten sich Mitarbeitende des Schwanthaler Carrée neue Anregungen für die Arbeit mit demenziell veränderten und verhaltensauffälligen Bewohnern und im Haus Salem in Kassel führten wir einen Aktionstag im Rahmen der Gesundheitskampagne „Saubere Hände“ sowie einen Leitbildworkshop durch.

All dies können Sie in der vorliegenden Ausgabe unseres EINBLICKs nachlesen.

**Ihre Hannelore Rexroth**  
Geschäftsführerin  
AGAPLESION MARKUS DIAKONIE

**INHALTSVERZEICHNIS**

**AGAPLESION MARKUS DIAKONIE**

Top-Arbeitgeber..... 2  
Ehrenamtsmesse ..... 2  
Azubi-Tag 2019..... 3  
Im Portrait: Paulina Luft ..... 4  
Personal und Organisation..... 4  
„Main-Lieblingsteller“ ..... 4  
Düfte in Pflege und Betreuung..... 5  
Neue Aktivitäten im Quartier..... 5

**SchlossResidence Mühlberg**

10 Jahre SchlossResidence..... 6

**OBERIN MARTHA KELLER HAUS**

Ausflug zum Palmengarten ..... 7  
Nachbarschaftssommerfest ..... 7  
Im Portrait: Veronica Booghi ..... 7  
Baufortschritte ..... 8  
Termine im 1. Halbjahr 2020..... 8  
Wir fahren gern Schiff..... 9

**HAUS SAALBURG**

Malteser Social Day..... 9  
Vorhang auf, Manege frei! ..... 10  
Sommerfest auf Umwegen..... 10  
Lasst Pflanzen sprechen..... 11

Oktoberfest – Was 'ne Gaudi..... 11  
Sommermarkt & Tag der offenen Tür ..... 12  
Vorgestellt: Christiaan Tonnis..... 12

**SCHWANTHALER CARRÉE**

10 Jahre Schwanthaler Carrée..... 13  
Märchenhaftes Puppentheater ..... 13  
Snoezelenwagen ..... 14  
Teamtage „Böhm“ ..... 14  
Kunst erleben im Städel-Museum ..... 15  
Mainschiffahrt ..... 15

**HAUS SALEM**

Sommerfest..... 16  
Aktion Saubere Hände..... 17  
Aktueller Einrichtungsbeirat..... 17  
Leitbildworkshop..... 18

**SEELSORGE**

Alles hängt mit allem zusammen ..... 19

**DIE LETZTE SEITE**

Angehörigen-Akademie..... 20  
Kontakte ..... 20  
Spendenaufruf ..... 20  
Impressum..... 20

**Top-Platzierungen als attraktiver Arbeitgeber**

Die Diakonie gehört auch 2019 wieder zu den Top-Arbeitgebern in Deutschland. Das ergab die aktuelle Umfrage des Trendence Instituts. Bei den befragten Schülern belegt die Diakonie Platz sieben im öffentlichen Sektor und zählt damit zu den Top Ten. Auch die „Young Professionals“ bewerten die Diakonie als attraktive Arbeitgeberin. In der Branche Gesundheit konnte sie sich bei den jungen Akademikern gegenüber dem Vorjahr von Platz sieben auf Platz sechs verbessern, bei den nichtakademischen Fachkräften kam die Diakonie auf Platz neun. ●

**Ehrenamtsmesse**

Am 31. August 2019 nahm die AGAPLESION MARKUS DIAKONIE an der Frankfurter Ehrenamtsmesse in den historischen Hallen des Römers teil. Eröffnet wurde die Messe von Oberbürgermeister Peter Feldmann, der an die Wichtigkeit des Ehrenamts erinnerte. Wir suchen Leute, die sich freiwillig in unseren Pflegeeinrichtungen oder im Quartier Mühlberg engagieren wollen. Der Stand war gut besucht. Im Laufe des Tages wurden viele Gespräche geführt und erste Kontakte geknüpft. ●



**Der Info-Stand im Römer.**



## Azubi-Tag 2019: Umgang mit Tod und Sterben

Der Azubi-Tag widmete sich in diesem Jahr dem Thema „Umgang mit dem Tod und Sterben – Gebräuche, Rituale, Bestattungsformen verschiedener Religionen“.

Zwei Auszubildende aus dem Haus Saalburg, Frau Gülay Camliyol und Frau Yesim Bilgi-Erbasli, vermittelten uns im Rahmen ihres Vortrages die muslimische Sicht. Unter der Überschrift „Von der Geburt bis zum Tod – Ein Beginn ohne Ende“ konnten alle Auszubildenden inklusive der anwesenden Praxisanleiterinnen, Pflegedienstleitungen und Hausleitungen viel über die Sterbebegleitung, Momente des Todes, die Waschung und die Einkleidung des Leichnams, das Totengebet, die Begleitung des Leichnams, die Beerdigung sowie die Trauerzeit und Rituale in der islamischen Kultur erfahren. Zunehmend haben wir in unseren Pflegeeinrichtungen nämlich auch Bewohnerinnen und Bewohner

muslimischen Glaubens und es gehört zu unserem Verständnis von Würdeerleben und Nächstenliebe, die jeweiligen Wünsche und religiösen Hintergründe vor allem in der emotionalen Zeit des Sterbeprozesses zu respektieren und weitestgehend zu unterstützen.

Im Anschluss stellte uns der Rabbiner Shlomo Raskin vom Altenzentrum der Jüdischen Gemeinde Frankfurt die jüdischen Gebräuche, Rituale und Bestattungsformen sowie die religiösen Hintergründe, wie sie in der Thora beschrieben sind, vor. Sehr eindringlich, aber auch alltagsnah und mit einer Portion Humor berichtete Raskin über die Grundeinstellung zum Leben als gläubiger Jude, über Wünsche im Sterbeprozess, über die Rituale im Umgang mit Verstorbenen und die Trauerzeit in der Familie.

Nach der Mittagspause fuhren die

Auszubildenden gemeinsam mit den Pflegedienstleitungen und der Praxisanleiterin Frau Iranshahi mit der U-Bahn zum Bestattungsinstitut Pietät am Dornbusch und konnten dort mit Mitarbeitern des Bestatters über Rituale und Vorstellungen von Tod und Sterben in der christlich geprägten Kultur sprechen. Es wurde unter anderem über die Auswahl des Sarges und des Blumenschmucks gesprochen. Einige Gegenstände konnten auch angefasst werden. Außerdem beschäftigten wir uns mit der gemeinsamen Trauerzeit.

Für unsere Nachwuchsfachkräfte war der Azubi-Tag ein emotionale, abwechslungsreiche, aber auch lehrreiche Veranstaltung. Die hier gemachten Erfahrungen und das neu erworbene Wissen um die wichtigsten Regeln der großen Religionen im Umgang mit Verstorbenen wird ihnen im Berufsalltag sicher noch nützlich sein. ●



## IM PORTRAIT

## PAULINA LUFT

Referentin der Geschäftsführung



Das AGAPLESION Management Traineeprogramm habe ich im April 2018 begonnen. Nach meinem ersten Einsatz in Berlin bei der AGAPLESION BETHANIEN DIAKONIE im Bereich Wohnen und Pflegen folgten zwei weitere Einsätze in Krankenhäusern in Hamburg und Frankfurt. Meine letzte Station führt mich nun, auf eigenen Wunsch, zurück in den Bereich Wohnen und Pflegen. Sowohl der liebevolle Umgang mit den Bewohnerinnen und Bewohnern als auch die enge und freundliche Zusammenarbeit der Mitarbeitenden untereinander haben mich von Beginn an in den Bann gezogen.

Geboren und aufgewachsen in Hamburg, habe ich hier auch mein Bachelorstudium der Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt „Management im Gesundheitswesen“ absolviert.

Mit meinem bisher erworbenen Wissen und den im Traineeprogramm erlernten Fähigkeiten unterstütze ich seit dem 1. Oktober 2019 das Verwaltungsteam und die Mitarbeitenden der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE.

In meiner Freizeit bin ich begeisterte Hockeyspielerin und freue mich, auch in Frankfurt einen Verein gefunden zu haben. ●

## Personal &amp; Organisation

**Edina Hasanica** hat am 1. Oktober 2019 die Pflegedienstleitung im AGAPLESION OBERIN MARTHA KELLER



HAUS übernommen. Die gelernte Fachkrankenschwester und Fachwirtin im Sozial- und Gesundheitswesen absolvierte neben weiteren Qualifikationen die Weiterbildung als Diplom Pflegedienstleitung. Zuvor war sie als stellvertretende Geschäftsführerin und Pflegedienstleitung in einer Demenzwohnengemeinschaft tätig.

**Annika Kiene** ist seit dem 15. Oktober 2019 neue Pflegedienstleitung im AGAPLESION HAUS SALEM in Kassel. Sie folgt



auf Marion Enders und Ilona Wolf, die diese Position bisher kommissarisch innehatten. Kiene ergänzt das Leitungsteam im Haus Salem neben Barbara Bakowski, stellvertretende Hausleitung und Teamleitung Soziale Betreuung. Die staatlich anerkannte Altenpflegerin absolvierte eine Weiterbildung als Praxisanleiterin und anschließend als Pflegedienstleitung. Annika Kiene war zuvor als stellvertretende Pflegedienstleitung in einer Seniorenresidenz tätig.

**Marion Enders** ergänzt seit Mai 2019 das Leitungsteam des AGAPLESION CURATEAM neben Alexandra Michenfelder-Zeier. Enders ist bereits seit



mehr als vier Jahren in Leitungsfunktion bei der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE tätig. Sie war im AGAPLESION OBERIN MARTHA KELLER HAUS als Pflegedienstleitung tätig

und arbeitete zuletzt als kommissarische Pflegedienstleitung im AGAPLESION HAUS SALEM in Kassel.

**Paulina Luft** absolviert seit 1. Oktober 2019 im Rahmen des AGAPLESION Management Trainee-



programms ihren Einsatz bei der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE (MDG) und wird zum 1. Januar 2020 fest angestellt als Referentin der Geschäftsführung bei der MDG. Luft studierte Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Gesundheitsmanagement und ist seit 2018 bei AGAPLESION. Neben zwei Einsätzen in Krankenhäusern in Hamburg und Frankfurt war sie in der AGAPLESION BETHANIEN DIAKONIE in Berlin tätig. ●

## „Main-Lieblingsteller“

Über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten – aber in diesem Fall stimmen wir den unabhängigen Testesserinnen und Testessern des Bürgerinstituts zu. Diese speisten unangekündigt im Auftrag der Stadtverordnetenversammlung im Restaurant „Heinricus“ im Haus Saalburg und kamen zu einem eindeutigen Ergebnis. Das „Heinricus“ darf sich ab sofort als stolzer Besitzer der „Main-Lieblingsteller 2019“-Auszeichnung in Silber bezeichnen. Mit dem von der Seniorendezerntin Daniela Birkenfelder verliehenen Gütesiegel werden seit 2016 regelmäßig die Frankfurter Seniorenrestaurants bewertet und ausgezeichnet. Geprüft werden hier neben den Speisen z. B. auch die Qualität des Services und das Ambiente. Wir sind sehr stolz auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des „Heinricus“ im Haus Saalburg und sagen weiter so! ●

# Düfte in der Pflege und Betreuung

„Nichts belebt die Vergangenheit so vollständig wie der Geruch, den man mit ihr assoziiert.“

Vladimir Nabokov,  
russischer Schriftsteller

In einem ganztägigen Seminar wurden im Oktober 19 Mitarbeitende der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE zum Einsatz von Ätherischen Ölen in der Pflege- und Betreuungspraxis geschult. Neben den verschiedenen

Wirkmechanismen, Qualitätsmerkmalen und Anwendungsformen wurden verschiedene aromabasierte Betreuungs- und Pflegeangebote vorgestellt und miteinander eingeübt. Das neu erworbene Wissen soll nun unseren Bewohnerinnen und Bewohnern zugutekommen.

Düfte rufen Erinnerungen im Menschen hervor. So lassen uns Zimt- und Orangenduft möglicherweise



**Düfte wecken Erinnerungen.**



**Die Seminarteilnehmer im Clubraum der SchlossResidence.**

an die Weihnachtszeit im Kreise der Familie oder Zitronen- und Zypressenduft an schönen Urlaube am Mittelmeer denken.

Düfte können beruhigen, anregen, stimulieren oder entspannen. Vor allem aber bewirken sie eines: Sie wecken die Erinnerungen. Für viele unserer Bewohnerinnen und Bewohner ist es eine Freude, die Vergangenheit aufleben zu lassen. Auch Menschen mit eingeschränkter Wahrnehmung, eingeschränkter Kognition, psychischen Erkrankungen oder in belasteten Lebens- bzw. Krankheits-situationen können durch Düfte erreicht werden. In Verbindung mit einer sanften Massage, mit Hand-auflegen, mit Musik und/oder Lichtimpulsen bewirken Düfte ein angenehmes Wellness-Erlebnis.

## Neue Aktivitäten im Quartier

Das Quartiersprojekt auf dem Mühlberg bietet seinen Nachbar/-innen und allen Interessierten seit den Sommerferien verschiedene Aktivitäten an: Tanzen für Jung und Alt immer dienstags, eine Krabbelgruppe, bei der auch die ältere Generation herzlich willkommen ist, und eine Handysprechstunde in Kooperation mit dem basement26. In Planung ist

ein Spielenachmittag, bei dem jüngere und ältere Menschen zusammenkommen können, um gemeinsam Brettspiele zu spielen.

Bei Interesse oder Ideen für das Quartier melden Sie sich gerne bei Inga Anhorn, Referentin für Quartiersmanagement, telefonisch unter (030) 60 906 - 822 oder per E-Mail: [info.nachbar@markusdiakonie.de](mailto:info.nachbar@markusdiakonie.de). ●

Diese Maßnahmen können gezielt bei schwierigen Situationen im Alltag angewendet werden, haben zum Beispiel unterstützende Wirkung während der Integrationsphase nach dem Einzug in eine Pflegeeinrichtung oder bei der Rückkehr aus dem Krankenhaus und der Verarbeitung der damit verbundenen Erlebnissen, sowie bei akuten oder chronischen Schmerzsituationen, aber auch in der letzten Lebensphase als Erleichterung bei Unruhe, Angst, Atemnot oder Schmerz. ●



# 10 Jahre SchlossResidence auf dem Mühlberg

Mit einem fröhlichen Fest feierten die Bewohner und Eigentümer der SchlossResidence auf dem Mühlberg am 24. Oktober 2019 das 10-jährige Bestehen ihres Hauses.

Die SchlossResidence wurde auf dem Gelände des ehemaligen Mühlbergkrankenhauses im Stil des alten Gebäudes neu errichtet und 2009 eröffnet. Viele Bewohner, die im Laufe des ersten Jahres hier ihr neues Zuhause bezogen, waren auch bei der 10-Jahres-Feier dabei und schwelgten in der einen oder anderen Erinnerung.

Da war die Rede von den verschiedenen Anfangsschwierigkeiten baulicher Art, aber auch von Menschen, die man kennenlernen durfte und die mit ihrem Wesen oder ihren Lebensläufen tiefe Eindrücke und Bewunderung hinterlassen haben. Mit Fotos aus den vergangenen Jahren wurden Erlebnisse ins Gedächtnis zurückgerufen, an die man im Zuge unserer vielen täglich schnell an uns vorbeiziehenden Eindrücke schon lange nicht mehr gedacht hatte. Aber wie es schon in einem bekannten Schlager heißt: „Schau nach vorn, dort



**Gratulantinnen und Laudatorinnen (v. l. n. r.): Dagmar Steiger (Residenzleitung), Brigitta Erdmann (Empfangsmitarbeiterin), Manuela Perret (Restaurantleitung) und Hannelore Rexroth (Geschäftsführung).**

ist das Leben, nicht mehr zurück“ wurde an diesem Abend vor allem vor allem die Gegenwart gefeiert.

Mit dem Duo Django Mobil nahm der Abend Fahrt auf. Florian Scharnofske am Flügel und sein Saxophonist erfreuten die Gesellschaft mit ihrer Musik. Sie spielten, was das Zeug hielt, Filmmelodien, Schlager, Evergreens und heizten damit die

Stimmung an. So mancher bekam, wenn zwar nicht Flügel, so doch beschwingte Beine, und des durfte natürlich auch getanzt werden.

Die Geschäftsführung und der Bewohner- und Eigentümerbeirat wandten sich an alle, ohne die ein solches Haus nicht existieren könnte. Von der Gebäudereinigung über die Haustechnik bis hin zur Rezeption, dem ambulanten Pflegedienst, der Küche und den Servicemitarbeiterinnen und -mitarbeitern – alle Beteiligten wurden in den Dank einbezogen und wertgeschätzt. Dabei waren die Gratulantinnen und Laudatorinnen voll anerkennendem Lob.

Nun bleibt zu hoffen, dass die fröhlichen Gemüter dieses Haus und seine Bewohner die guten Vorsätze in die nächsten Jahre weitertragen und das Residenzleben weiterhin mit schönen gemeinsamen Festen und Ausflügen bereichern. Frei nach dem Motto „Wir schauen nach vorn, denn dort ist das Leben“. ●



**Wiedererrichtet im alten Baustil: Die SchlossResidence Mühlberg.**



## Ausflug zum Palmengarten

Bei schönem, trockenem und abgekühltem Wetter ging es am 6. Juni zur Rosenausstellung im Frankfurter Palmengarten. Hier bewunderten die Senioren die verschiedenen Arten und Farben der edlen Blumen. Danach gab es in der Galerieausstellung (Citrus Ausstellung) Gelegenheit, eine Kleinigkeit zu essen und zu trinken. Dabei unterhielt man sich auch über die jüngsten Eindrücke. Weiter führte der Spaziergang zum

Tropischen Haus. Die Zeit verging wie im Flug und wir mussten uns schon wieder auf den Rückweg machen. Vor der Heimfahrt segnete Hausseelsorger Vilen Bajrakov noch die Natur und die Ausflügler mit einem Gebet. Wieder im Oberin Martha Keller Haus angekommen, bedankten sich die Bewohner mit einer Umarmung bei den Betreuern für den schönen Tag. Alle freuen sich schon auf den nächsten Ausflug. ●



Die Ausflügler im Rosengarten.

## Nachbarschaftssommerfest

Am 30. August 2019 organisierten das Oberin Martha Keller Haus und die SchlossResidence Mühlberg in Kooperation mit dem Quartiersmanagement Mühlberg und dem Jugend-

zentrum basement26 ein Nachbarschaftssommerfest im Mühlbergpark. Bei strahlendem Sonnenschein wurde unter den schattigen Parkbäumen gefeiert und flaniert. Für musikalische Unterhaltung sorgte unter anderem ein Auftritt der Kita Schweinfurter Weg. Auch um das leibliche Wohl war es bestens bestellt. Die Kleinsten erwartete ein buntes Programm mit Kinderschminken und Abenteuerparcours. Das Quartiersmanagement stellte aktuelle Aktivitäten für die Nachbarschaft vor. Große und kleine Nachbarn verbrachten einen erlebnisreichen Nachmittag auf dem Mühlberg. ●



Nachbarn feierten unter Bäumen.

### IM PORTRAIT

#### VERONICA BOOGHI Altersbegleiterin



Geboren in Kasachstan, bin ich im Alter von 5 Jahren nach Moldawien gezogen und hier auch aufgewachsen. Bereits als Kind interessierte ich mich für Musik und Literatur. Aus diesem Grund besuchte ich die Musikschule mit den Hauptfächern Klavier und Gesang, welche ich mit sechzehn Jahren erfolgreich abschloss. Danach studierte ich Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen in Chisinau, Moldawien.

Im Jahr 2008 zog ich nach Deutschland, wo ich seit 2015 als qualifizierte Altersbetreuerin im Oberin Martha Keller Haus arbeite. Hier kann ich die Bewohnerinnen und Bewohner sowohl in der Gruppen- als auch in der Einzelbetreuung mit meinen musikalischen Kenntnissen unterhalten und animieren. Seit 2018 leite ich die Soziale Abteilung als Koordinatorin in der Betreuung. Ich organisiere Veranstaltungen, berate die Bewohnerinnen und Bewohner in sozialen Angelegenheiten und begleite und leite ehrenamtlich Tätige.

In meiner Freizeit engagiere ich mich u. a. ehrenamtlich in der evangelischen Kirchengemeinde in Bornheim, bei der ich eine Seniorengymnastikgruppe leite. „Tun, was du magst, ist Freiheit. Mögen was du tust, ist Glück.“ Basierend auf diese Aussage bin ich ein glücklicher Mensch. ●

## Baufortschritte in der Dielmannstraße



Der Raum für Veranstaltungen des Quartiersmanagements.



Die neue Wohnküche nimmt Form an.

Das AGAPLESION OBERIN MARTHA KELLER HAUS wird seit März 2017 umfassend saniert und modernisiert. Um die Beeinträchtigungen für die Bewohnerinnen und Bewohner möglichst gering zu halten, finden die Veränderungen in acht Bauabschnitten statt.

Derzeit befindet sich der Umbau in der sechsten Phase. Aus den alten Dienstzimmern auf jeder Etage werden nun Wohnküchen mit einer neuen Küchenausstattung und die bisherigen Aufenthaltsbereiche erhalten eine neue Möblierung. Ebenso wurden die Gemeinschaftsbereiche auf den jeweiligen Etagen mit einer Klimaanlage ausgerüstet.



Neues Dienstzimmer.

„Hierdurch können wir unseren Bewohnerinnen und Bewohner auch während der heißen Sommermonate eine angenehme Atmosphäre zum Ausruhen und Verweilen bieten“, berichtet Hausleiter Florian Scheib.

Die aufgrund der Baumaßnahmen notwendigen Umzüge einiger Bewohnerinnen und Bewohner verliefen bisher reibungslos. „Unsere Mitarbeitenden haben es trotz der aufregenden Arbeiten geschafft, den geregelten Alltag aufrecht zu erhalten und den Ruhebedarf zu gewährleisten. Wir bedanken uns hierfür bei allen Beteiligten!“, so Geschäftsführerin Hannelore Rexroth.

Die letzten beiden Bauabschnitte starteten im 4. Quartal 2019. In diesen Phasen werden noch 24 Bewohnerzimmer renoviert und das Erdgeschoss neu gestaltet. In jedem Pflegezimmer erhalten die Bäder neue Fliesen und Sanitärobjekte sowie bodenebene Duschen.

Im Erdgeschoss wird vor allem die Cafeteria zu einem modernen Café umgebaut, das zukünftig auch Gästen aus der Nachbarschaft offen steht. Der Bedarf hierfür wurde im

Rahmen einer Sozialraumanalyse für das Mühlberg-Quartier erhoben. Um einen Ort der Begegnung und Kommunikation zu schaffen, sind zusätzliche Lounge-Bereiche mit Sitzgelegenheiten geplant. Das neugestaltete Erdgeschoss soll nicht nur unseren Bewohnerinnen und Bewohnern Freude bereiten, sondern auch als Treffpunkt für das ganze Quartier dienen. ●

### Termine im 1. Halbjahr

20.02.2020, 14:00 Uhr

**Fasching**

02.03.2020, 15:00 Uhr

**Kreppelkaffee zum Rosenmontag**

03.03.2020, 15:00 Uhr

**Live Musik Now (Konzert)**

28.03.2020, 10:30 Uhr

**Jazz Frühschoppen**

12.04.2020, 14:00 Uhr

**Osterkaffee**

30.05.2020, 09:30 Uhr

**Ausflug in den Palmengarten**

18.06.2020, 14:00 Uhr, Park

**Sommer- und Nachbarschaftsfest**

*Angaben ohne Gewähr.*



## Wir fahren gern Schiff

Mit sechs Bewohnern starteten wir mit dem Kleinbus am 11. Juli 2019 pünktlich um 10 Uhr vom Oberin Martha Keller Haus zu einer Fluss-schiffahrt auf dem Main. Schon die Anfahrt zum Eisernen Steg, von wo die „Primusline“ ablegen sollte, bot viel Gesprächsstoff. Auf dem Weg gab es so Manches wiederzuentdecken: Hier die ehemalige Wohnung, dort der alte Eisladen, das Lieblingscafé oder der frühere Friseursalon. „Endlich mal raus kommen“, freuten sich die Ausflügler.

Sanft schaukelte das Ausflugsboot über den Main. Im Schiff hatten wir gemütliche Sitzplätze am Fenster. Den Senioren machte es sichtlich Spaß, Kuchen und Eiskaffee selbstständig bei der Bedienung zu be-

stellen und in lustiger und kommunikativer Runde zu genießen. Dann wurden die ersten Handyfotos gemacht. Langsam brach die Sitzordnung auf und die Teilnehmer kamen miteinander ins Gespräch. Es ging um Familie, Ausflüge, Urlaube, aber auch um Krankheiten und Verluste.

Da alle die Hinfahrt als zu kurz empfunden hatten und die Stimmung gut war, entschieden wir spontan, auf dem Rückweg noch eine Rundfahrt durch Alt-Sachsenhausen zu unternehmen. Schließlich er-

reichten wir um 13 Uhr rechtzeitig zum Mittagessen wieder das Oberin Martha Keller Haus. Alle waren sich einig, dass es ein gelungener Ausflug war und freuen sich schon auf das nächste Mal. ●



Gut gelaunt bei der Fahrt auf dem Main mit der Primusline.

## Gemeinsam schafft man mehr – Malteser Social Day

Premiere im AGAPLESION HAUS SAALBURG. Am 20. September fand der erste Malteser Social Day auch in der Saalburgallee statt – mit

tatkräftiger Unterstützung von Mitarbeitern der Commerzbank. Dabei engagierten sich die freiwilligen Helfer vormittags in zwei Gruppen.



Sebastian Müller (l.) und das Commerzbank-Team mit dem unterfahrbaren Hochbeet für den Innenhof.

Ein Teil der Freiwilligen stellte sein handwerkliches Geschick unter Beweis und baute und bepflanzte zwei Hochbeete. Das große Beet schmückt jetzt unseren Innenhof, das kleinere wurde auf Rollen gesetzt und kann zu immobilien Bewohnern ins Zimmer gefahren werden. Beide Beete sind mit einem Rollstuhl unterfahrbar. Das zweite Team widmete sich dem Kochen und wurde da-

bei von einigen Bewohnern unterstützt. Gemeinsam schnippelte man Gemüse und schmeckte das Essen ab. Nebenbei entwickelten sich gute Gespräche und es wurden neue Kontakte geknüpft.

Zur Belohnung gab es am Nachmittag für beide Teams und unsere hilfsbereiten Bewohner auf der Dachterrasse des Hauses ein leckeres Grillen mit allen zubereiteten Speisen wie Kürbissuppe und Salate. Hier konnten sich alle noch einmal über den erfolgreichen Tag austauschen und von ihren Erfahrungen berichten.

Sebastian Müller, Koordination Soziale Betreuung und Organisator des Tages, ist sich sicher: Der Malteser Social Day soll auch im nächsten Jahr wiederholt werden! ●



## Vorhang auf, Manege frei!



„Mandana – Zirkus neu geträumt“ ist eine mitreißende Geschichte mit viel Humor und faszinierenden Zirkuselementen. Foto: Circus-Krone.de

Am 24. Mai öffnete der Circus Krone für unsere Bewohner seinen Vorhang. Das AGAPLESION HAUS SAALBURG konnte sich beim Rathaus für Senioren 12 Freikarten für die Show „Mandana – Zirkuskunst neu geträumt“ sichern.

Gemütlich ging es zu Fuß oder mit der Bahn zur Vorstellung, in der wir beste Plätze ganz vorne hatten. Nostalgische Musik entführte uns in die historische Zirkuswelt, das Zelt erstrahlte als goldener Palast der 1920er-Jahre. Unsere Bewohner fühlten sich noch einmal wie kleine Kinder und ließen sich von bunten Clowns, atemberaubender Artistik und brüllenden Löwen verzaubern. Alle kamen danach beschwingt zurück und waren noch ganz fasziniert von dem Erlebten. ●

## Ein Sommerfest auf Umwegen

In diesem Jahr brauchte es zwei Anläufe für das Sommerfest. Sonst hätten wir immer Sorge und es war auch schon öfter passiert, dass schlechtes Wetter und Regen das Sommerfest begleiteten. Im Juni 2019 war genau das Gegenteil der Fall. An dem geplanten Festtag herrschten 40 Grad und wir mussten die Feier schweren Herzens absagen – bevor die Bewohner vor Hitze schmolzen.

Der zweite Anlauf hat dann geklappt. Bei wunderbarem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen konnte die Veranstaltung Anfang September nachgeholt werden.

Dabei verzauberte unsere Gäste nicht nur die liebevolle Dekoration, sondern auch eine echte Zauberin. Es gab zwar keinen Hasen aus dem Hut, aber bei vielen Tricks staunten die Teilnehmer nicht schlecht. Und wann geht schon einmal eine Hausleitung, hier Frau Davina Krause,

mit einem Vögelchen auf der Schulter nach Hause. Okay, es handelte sich dabei um einen pinken Luftballon-Papagei. Zur musikalischen Begleitung war wieder das Unter-

haltungsgestein Herr Hubl am Start, tatkräftig unterstützt von einer Sängerin, die unsere Bewohner gefühlvoll unterhielt und ein echtes Highlight war. ●



Beim Sommerfest im Haus Saalburg war jeder Platz auf der Gartenterrasse besetzt.



## Lasst Pflanzen sprechen

Am 6. August 2019 fuhren wir nach Seligenstadt. Dort besuchten wir zunächst eine riesige Gärtnerei. In fünf Hallen bestaunten wir die prachtvolle Pflanzenwelt mit den unterschiedlichsten Blumen- und Pflanzenarrangements und kamen darüber ins Gespräch. Danach gab es ein leckeres Mittagessen im Kloster-Café. Im Anschluss nahmen wir an einer exklusiven Führung durch den historischen Klostersgarten der ehemaligen Benediktinerabtei teil und erfuhren viel über die speziellen Heilkräuter und Gewächse.



Im Klostersgarten in Seligenstadt.

Und wäre das nicht schon genug, ging es am 24. September in den Frankfurter Palmengarten. Auch hier stand die ausladende und schon herbstliche Flora im Vordergrund. Für die Bewohner gab es als Highlight eine Einführung in die exotische Pflanzenwelt. So konnten hier Papayas oder auch Kakaobohnen verkostet werden und alle staunten, als sie hörten, dass eine Bananenpalme nur genau einmal im Leben Früchte trägt. Zum süßen Abschluss gab es noch leckere Torten im Traditionscafé Siesmayer. ●



Unterwegs im Palmengarten in Frankfurt.

## Oktoberfest – Was 'ne Gaudi



Oktoberfest-Stimmung im Haus Saalburg.

Nicht nur in München eine alte Tradition – sondern auch schon im Haus Saalburg. Im Oktober feierten wir wieder zünftig mit allen Bewohnern das Oktoberfest. Der große Saal war dafür zum blau-weiß geschmückten Wiesenzelt umdekoriert. Dazu spielte Herr Hubl die passende Musik und es wurde fleißig im Takt geschunkelt und auch kräftig mitgesungen.

Mitarbeiter der sozialen Betreuung unterhielten die Bewohner mit „deftigen“ Schmankerln: Sie lasen Geschichten vor und präsentierten humorvolle Sketche. Damit bei soviel Entertainment auch der Magen auf seine Kosten kam, wurden Weißwürstel, Leberkäs und Brezeln serviert. Denn schon die Münchner wussten: Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen. ●

## Stöbern, Schauen, Informieren – Sommermarkt mit Tag der offenen Tür

Mitte August öffnete das AGAPLESION HAUS SAALBURG wieder für alle seine Türen, diesmal kombiniert mit dem traditionellen Sommermarkt. So hatten die Gäste die Möglichkeit, neben den Hausführungen gleich noch bei einer Vielzahl von Verkaufsständen zu stöbern und natürlich auch zu kaufen. Im großen Saal fanden den ganzen Tag über Informationsvorträge zum Haus statt, bei denen Fragen zum Thema Wohnen im Pflegebereich oder Wohnen mit Service beantwortet wurden. Der hohe Zulauf zeigte wieder einmal, dass das Haus Saalburg ein attraktiver Standort im Herzen von Bornheim sowie ein begehrtes Haus ist. Wer sich zwischen den Führungen, Vorträgen und dem Sommermarkt kulinarisch stärken wollte, konnte sich auf der sonnigen Terrasse des Restaurant „Henricus“ niederlassen. Neben Leckereien vom Grill gab es gesunde und leicht bekömmliche Sommersalate. ●



Beliebt: Die Restaurantterrasse des „Henricus“.

## Vorgestellt: Christiaan Tonnis

Christiaan Tonnis studierte von 1980–1985 an der Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main Ästhetik und Sprache, Soziologie, Kommunikationswissenschaften, Kunstgeschichte, Zeichnung, Video, Fotografie, Bühnenbild, Bildhauerei, Radierung und Lithografie.

Mit bis heute 83 Ausstellungen (Solo- und Gruppenausstellungen) war er mit seinen Arbeiten in acht Ländern, darunter China, vertreten: so etwa auf dem „Melbourne International Arts Festival“ 2008 oder dem „Latitudes Festival“ in Santa Cruz de la Sierra im Januar 2019. Von ihm wurden die beiden Ausstellungen „Schamanismus aus dem Großen Altai“ und „Meg Cebula. Geheimnis und Schönheit“ mit bisher in Deutschland noch nie gezeigten Werken fünf russischer Künstlerinnen und Künstler und einer US-amerikanischen Fotografin kuratiert.

Tonnis arbeitet mit den Medien Zeichnung, Malerei, Collage, Druckgrafik, Fotografie, Text, Film und

Video. Sein Œuvre umfasst die psychologische Darstellung des Menschen im Porträt, die inneren Welten des Weiblichen Kriegers, literarische Landschaften, Meditationsbilder und Bilder zur Bibel. Die ersten sieben Publikationen der geplanten 14-bändigen Gesamtausgabe seiner Werke und Schriften liegen bereits vor. Seit 2006 hat Christiaan Tonnis 250 Videoarbeiten produziert, von denen 20 ausgewählt und – als Zeitkapsel konzipierter Werkblock – im Juni und Juli 2019 im Kunstverein Familie Montez auf 11 Projektionsflächen simultan gescreent wurden. Sein Skizzenbuch enthält Zeichnungen für Skulpturen, die 2020 umgesetzt werden, für sein Sachbuch „Krankheit als Symbol“ ist ein zweiter Teil geplant.

Neben seiner künstlerischen Produktion und Ausstellungstätigkeit arbeitete Christiaan Tonnis sechs Jahre in der Young & Rubicam Werbeagentur für die Kunden Lufthansa, Commerzbank, Bundesministerium

für Wirtschaft und Energie u. a. Als Kunstlehrer unterrichtete er die Klassen 5, 9 und 13 an der Oswald-von-Nell-Breuning-Schule in Rödermark und als Kursleiter die Kinder- und Erwachsenenklassen in den Fächern Zeichnung, Malerei und Skulptur an der Frankfurter Malschule. Seit September 2018 leitet er im Pflegebereich des AGAPLESION HAUS SAALBURG einen Malkurs, der den Teilnehmern mittels breit gefächerter Themen – oft auch mit Verweisen zur Kunstgeschichte – unter anderem die Technik des Aquarellierens näherbringen möchte.

Christiaan Tonnis kommt aus einer Künstlerfamilie, und so war es für ihn selbstverständlich, welchen Weg er gehen würde. Er unterhält ein Atelier in Frankfurt und ist Mitglied der St. Paulsgemeinde/Alte Nikolai-Kirche, der Internationalen Novalis-Gesellschaft und der Goethe-Gesellschaft in Weimar. In seinem Spätwerk stehen erneut religiöse Themen im Vordergrund. *Christiaan Tonnis* ●



## Zehn Jahre Schwanthaler Carrée



**Clown Lukas bastelte kleine Luftballon-Figuren.**



**Mitmachaktion: Tanzen im Sitzen.**

Die Feier des zehnjährigen Jubiläums am 7. September 2019 begann mit einem Gottesdienst auf dem Adl-hochplatz, gestaltet von Pfarrer Volker Mahnkopp von der Maria-Magdalena-Gemeinde und dem Jugend-Bläserensemble der Musikschule. Trotz Regen und ungemütlicher Temperaturen fanden sich viele Gäste zum gemeinsamen Nachbarschaftsfest ein. Für musikalische Unterhaltung sorgten die fünfköpfige Party-Coverband „Eastside“

und der Bewohnerchor aus dem Servicewohnen mit eigenen Kompositionen und Interpretationen bekannter Lieder. Clown Lukas belustigte Jung und Alt. Herr Kehrer und seine Frau übten bei einer Mitmachaktion in der Platzmitte mit einer großen Gruppe das „Tanzen im Sitzen“. Für das leibliche Wohl sorgte AGAPLESION CATERING und überraschte mit Handkäs-Bratwurst, Pulled-Tafelspitz-Burger mit grüner Sauce und Foliengkartoffel mit grüner Sauce und Ei.

Wir danken allen Mitwirkenden, vor allem unserer Haustechnik, dafür, dass sie mit großem Einsatz den Tag vor- und nachbereitet, mit uns dem Wetter getrotzt und für unsere Bewohner und Nachbarn ein einmaliges Stadtteilstfest gestaltet haben. Ein herzlicher Dank gilt auch unseren Sponsoren und Mitveranstaltern: AGAPLESION CATERING, Café Ernst, ev. Maria-Magdalena-Gemeinde, Kissel Apotheke, Pure Training und Sanitätshaus Pauli. ●

## Märchenhafte Puppentheateraufführung



**Das Märchen „Rumpelstilzchen“ zog die Zuschauer in den Bann.**

Ein Zufall brachte uns am 21. Oktober in den Genuss einer märchenhaften Puppentheateraufführung. Ein professioneller Puppenspieler führte in unserem Speisesaal „Rumpelstilzchen“ frei nach den Gebrüder Grimm auf. Die handgefertigten, fast einen Meter großen Marionetten wurden umrahmt von einer wunderschönen Bühne mit detailgetreuen Kulissen. Der Text kam zwar vom Band, jedoch konnten viele Bewohner diesen sogar mitsprechen und die begleitenden Lieder gemeinsam intonieren. Fast eine Stunde wurden die Zuschauer ins Märchenreich und auch ein bisschen in die Kindheit zurückversetzt – wofür wir dankbar sind. ●

## Snoezelenwagen

Für wahrnehmungseingeschränkte Bewohner oder Bewohner mit stark eingeschränkter Mobilität und Verhaltensauffälligkeiten oder generell in schwierigen Lebens- und Pflegesituationen haben wir unsere Angebote um die Stimulation aller Sinne erweitert und hierfür einen Snoezelenwagen angeschafft.

Dieses Hilfsmittel unterstützt Pflege und Betreuung dabei, Bewohner je nach Wunsch und Möglichkeit mit Entspannung durch Duft, Klang und optische Erlebnisse zu erfreuen und zu begleiten. Die ersten Erfahrungen mit unserem „neuen Mitarbeiter“ waren rundum positiv und Bewohner und Mitarbeitende freuen sich über die neuen Möglichkeiten.

Der Begriff „Snoezelen“ ist eine Fantasieschöpfung von Jan Hulsegge und Ad Verheul, zwei Zivildienstleistenden am De Hartenberg Institut in den Niederlanden, die das Wort 1978 aus den beiden niederländischen Verben „snuffelen“ (kuscheln) und „doezelen“ (dösen) zusammengestellt haben.

Unter Snoezelen wird der Aufenthalt in einem gemütlichen, angenehm warmen Raum verstanden, in dem bequem liegend oder sitzend, umgeben von leisen Klängen und Melodien, Lichteffekte betrachtet werden. Das gezielt ausgesuchte Angebot steuert und ordnet die Reize, weckt Interesse, ruft Erinnerungen hervor und lenkt Beziehungen. Das

Snoezelen soll immer Wohlbefinden erzeugen. In der ruhigen Atmosphäre werden den Menschen Ängste genommen und sie fühlen sich geborgen. Zur Ausstattung des Raumes gehören neben einer bequemen Sitz- und Liegelandchaft meist unterschiedliche Lichtquellen und Projektoren wie Wassersäulen, Farbdrehscheiben oder sich an der Decke langsam drehende Spiegelkugeln, die verschiedenartige Effekte erzeugen. Der Snoezelenraum kann von wohlriechenden Düften durchflutet sein. Bilder zum Träumen kommen in Verbindung mit ausgewählter Entspannungsmusik zum Einsatz.

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Snoezelen>, 06.11.2019 ●

## Teamtage „Böhm“

Nicht nur unsere Bewohner, auch unsere Mitarbeiter brauchen hin und wieder Abwechslung. Es ist wichtig, gemeinsam als Team Dinge anzugehen, sich regelmäßig auszutauschen und weiterzubilden. Den Rahmen hierfür bot der Teamtag am 31. Oktober 2019 mit Christoph Wernecke vom ENPP (Europäisches Netzwerk für psychobiografische Pflegeforschung). Das europaweit aktive Netzwerk verfolgt das Ziel, die Zukunft des psychobiografischen Pflegemodells nach Prof. Erwin Böhm abzusichern, und zwar durch

- die internationale Verbreitung des Modells (Öffentlichkeitsarbeit, Kongresse und Publikationen),
- die didaktische Vermittlung der Theorie (Seminare, Kurse),
- den fachlichen Austausch,
- die wissenschaftliche Weiterentwicklung,
- und die praktische Anwendung

der Theorie (Projektbegleitung, Praxisanleitung, Zertifizierung) (vgl. <https://enpp-boehm.com>)

Seit mehreren Jahren unterstützt uns das ENPP in unserer Arbeit mit demenziell veränderten

und verhaltensauffälligen Bewohnern. Wir sind vom ENPP auch mehrfach nach deren Richtlinien erfolgreich zertifiziert. Daher enthielt der gemeinsame Tag sowohl teamfördernde und interne Themen, also auch fachliche Auseinandersetzungen und Hilfestellungen bei



Die Teilnehmer des Böhm-Teamtages.

den alltäglichen Herausforderungen. Möglich war dieser personal- und sachkostenintensive Tag durch die Förderung der Stadt Frankfurt über das Programm „Würde im Alter“, an welchem wir seit mehreren Jahren partizipieren dürfen. ●



# Kunst erleben im Frankfurter Städel-Museum



Eine Seniorin betrachtet Gemälde im Städel-Museum.

Am 25. September erfüllten wir unseren Bewohnern einen besonderen Wunsch: Wir besuchten das Städel. Schon der Weg dorthin bei sonnigem Spätsommerwetter entlang des Museumsufers mit dem Blick auf das altherwürdige Museumsgebäude war ein Erlebnis. Mit viel Zeit und Ruhe wurden die Ausstellungsräume entdeckt und die Bilder betrachtet. Der Museumsbesuch endete beim Italiener nebenan bei Pizza und Rotwein.

## Die Geburtsstunde des Museums

1815 als bürgerliche Stiftung von dem Bankier und Kaufmann Johann Friedrich Städel begründet, gilt das Städelmuseum als älteste und renommierteste Museumsstiftung in Deutschland. Unter einem Dach bietet das Museum einen fast lückenlosen Überblick über 700 Jahre europäische Kunstgeschichte: vom frühen 14. Jahrhundert über die Renaissance, den Barock und die klassische Moderne bis hin zur Gegenwart. Die Sammlung umfasst rund 3100 Gemälde,

660 Skulpturen, über 4 600 Fotografien und mehr als 100 000 Zeichnungen und Grafiken. Höhepunkte bilden Werke von Lucas Cranach, Albrecht Dürer, Sandro Botticelli, Rembrandt van Rijn, Jan Vermeer, Claude Monet, Pablo Picasso, Ernst Ludwig Kirchner, Max Beckmann, Alberto Giacometti, Francis Bacon, Gerhard Richter, Wolfgang Tillmans und Isa Genzken.

## Die Entstehung der Sammlung

Städels großes Interesse für Kunst und seine umfangreichen Reisetätigkeiten, bei denen er in Kontakt mit den unterschiedlichsten kulturellen Einflüssen und Persönlichkeiten kam, bildeten den fruchtbaren Boden für seine Kunst-Sammeltätigkeit. Bereits in den 1760er-Jahren begann Städel, in seinem Haus Gemälde, Zeichnungen, Druckgrafiken und Kleinplastiken zusammenzutragen. Bei den ca. 500 Gemälden, die er selbst in einem Inventar in französischer Sprache verzeichnen ließ, lag der Schwerpunkt auf der deutschen und niederländischen

Malerei des Barock. Im Bereich der Grafik hingegen verfolgte er den Anspruch eines Gesamtüberblicks über die Kunstgeschichte. Städel plante schon früh, seinen Kunstbesitz der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und gleichzeitig angehende Künstler zu fördern. Nach Voranmeldung führte Städel selbst durch seine Sammlung. Auch veranstaltete er Kunstschauen, zu denen andere Sammler und Interessierte eingeladen wurden. 1816 starb Johann Friedrich Städel in Frankfurt am Main. Teil seines Testaments war ein Stiftungsbrief. Dieser begründete das Städel'sche Kunstinstitut, das sich von der ersten öffentlichen Kunstsammlung für die Frankfurter Bürgerschaft zu einem Museum von internationalem Rang entwickelt hat.

Quelle: [www.staedelmuseum.de](http://www.staedelmuseum.de),  
06.11.2019 ●

## Mainschiffahrt

Am 4. Juni, einem schönen sonnigen Tag, begaben sich Bewohner des AGAPLESION SCHWANTHALER CARRÉE nach dem Frühstück und ausgestattet mit Lunchpaketen in Kleinbussen der Tagespflege im Oberin Martha Keller Haus zum Anleger „Eisernen Steg“, wo ein Ausflugsschiff der Primusline auf sie wartete. Als „Taxifahrer“ waren Hausleiterin Christine Krause und Pflegedienstleiterin Frau Sciborski persönlich im Einsatz. Die einstündige Flussfahrt führte zur Schleuse nach Griesheim und weiter zur Gerbermühle. Nach der Rückkehr ließ man sich zu einem Picknick im Schatten der Brücke nieder und genoss dabei den Blick auf dem Main, bis der Shuttle-Service alle wieder abholte und wohlbehalten nach Hause brachte. ●



## Sommerfest im Haus Salem in Kassel



**Zwei Imker: Herr Weber und Frau Rexroth.**



**Der Musizierkreis: Schwestern- und Bewohnerchor mit Streichern.**

Das Sommerfest des AGAPLESION HAUS SALEM feierten wir am 3. September 2019 dank bestem Wetter im Außenbereich. An der Feier nahmen zahlreiche Bewohner, Angehörige, Freunde und auch Mitarbeiter der AGAPLESION DIAKONIE KLINIKEN KASSEL sowie des AGAPLESION HAUS SALEM teil und nutzen die Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein und persönlichen Austausch.

Eröffnet wurde die Feier mit einer Darbietung des Musizierkreises unter der Leitung von Schwester Helga Mantels. Der musikalischen Einführung folgte die Begrüßung durch die Hausleitung Hannelore Rexroth.

Nach gemeinsamem Kaffee und Kuchen erzählte der Stadtimker Martin Weber allerlei Interessantes rund um das Bienenleben in der Stadt. Das eben Gehörte konnte dann in einem Quiz angewandt werden. Für das leibliche Wohl in den Abendstunden

reichte AGAPLESION CATERING Gegrilltes – auch vegetarisch – sowie verschiedene Salatvariationen. Zum Ausklang des Sommerfestes spielte der CVJM Posaunenchor.

Die Geschäftsführung und die Hausleitung bedanken sich für die gute Organisation und freuen sich über den großen Zuspruch, den das diesjährige Sommerfest erhalten hat. ●



**V. l. n. r.:** Saskia Kaune (Verwaltungsdirektorin), Pfarrerin Martina Tirre (Vorstand der Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus), Alfred Karl Walter (Geschäftsführung), Barbara Bakowski (Stellvertretende Hausleitung), Hannelore Rexroth (Hausleitung Wohnen & Pflegen).



## Aktion Saubere Hände für mehr Sicherheit

Mit einem Aktionstag unter dem Motto „Wir nehmen es in die Hand“ begann offiziell am 24. Juli 2019 im AGAPLESION HAUS SALEM die Teilnahme an der nationalen Kampagne „Aktion Saubere Hände“, die zur Verbesserung der Compliance der Händedesinfektion in deutschen Gesundheitseinrichtungen dient. Basierend auf der WHO-Kampagne „Clean Care is Safer Care“ steht die Verbesserung der Patienten- und Bewohnersicherheit an erster Stelle. Die Kampagne verfolgt das Ziel, die Übertragung von Infektionserregern zu vermeiden und nosokomiale Infektionen (= Infektionen, die im Zuge eines Aufenthalts oder einer Behandlung in einem Krankenhaus oder einer Pflegeeinrichtung auftreten) durch konsequente Händedesinfektion zu verhindern.

Die Teilnahme an der Aktion Saubere Hände in Alten- und Pflegeheimen und die Verpflichtung zur Erfüllung des Qualitäts-Hygieneversprechens des AGAPLESION Konzerns war am 5. März 2019 in der Hygienekommissionssitzung des Haus Salem beschlossen worden.

Erste Schritte im Rahmen der Kampagnenteilnahme waren die Schulung der Mitarbeiter zur Durchführung von Händedesinfektionen und dem Erkennen der jeweiligen Indikationen sowie ein Aktionstag. Das Thema Handhygiene wurde mit verschiedenen Aktionsformaten anschaulich dargestellt: So machte zum Beispiel eine Schwarzlichtlampe sichtbar, ob die zuvor vorgenommene Händedesinfektion korrekt durchgeführt worden war.



Schwarzlicht-Test.

Der nächste Schritt im Rahmen der Kampagnenteilnahme ist eine Basis-Evaluierung der Verfügbarkeit von Händedesinfektionsmitteln im Haus. Gleichzeitig wird ermittelt, wie hoch der Verbrauch pro Bewohnertag ist. Hierzu werden die jährlichen Verbrauchszahlen über das sogenannte Modul HAND-KISS\_P beim Nationalen Referenzzentrum für Surveillance von nosokomialen Infektionen eingegeben. Diese Institution übermittelt wiederum den Referenzwert, d. h. wie hoch der Verbrauch sein

sollte und liefert auch Vergleichszahlen zu anderen teilnehmenden Häusern. Durch Beobachtungen im Rahmen der täglichen Arbeit soll zusätzlich das Händedesinfektionsverhalten im Haus direkt ermittelt werden. Hierzu sind auch Schulungen für Mitarbeiter vorgesehen.

Langfristig ist geplant, die Händedesinfektion als Qualitätsmerkmal unseres Hauses zu etablieren und alle Mitarbeitenden entsprechend einzubinden. ●

## Unser aktiver Einrichtungsbeirat

Den Einrichtungsbeirat des Haus Salem bilden zurzeit vier ältere Damen, aus denen die Lebensfreude sprüht. Sie selbst bezeichnen sich als „geballte Frauenpower“ und verstehen sich als Ansprechpartner für das ganze Haus, haben ein Ohr für die Belange der Bewohner und dienen ihnen als Sprachrohr gegenüber der Einrichtungsleitung. Gleichzeitig möchten sie beratend mit dieser zusammenarbeiten und loben gute Gesprächsmöglichkeiten.

Der Einrichtungsbeirat wird alle zwei Jahre gewählt. Im Januar 2020 ist es wieder soweit.

Der Beirat trifft sich ca. alle sechs Wochen und nach Bedarf. Von den Sitzungen gibt immer ein Protokoll, damit alle besprochenen Themen auch später noch nachvollzogen werden können. Zu den Treffen lädt der Einrichtungsbeirat auch immer wieder leitende Mitarbeiter aus den unterschiedlichen Bereichen der Pflegeeinrichtung ein. So waren in der Vergangenheit bereits die Küchenleitung, die Hausleitung und die Pflegedienstleitung zu Gast.



Vorne: Schwester Helga Mantels (l.), Schwester Waltraud Pape (r.). Hinten: Margrit Eckel (l.), Ursula Reimann (r.)

Als ihre Ziele verstehen die vier rüstigen Damen, Mitsprache zu haben bei Themen der Hauswirtschaft und der Pflege. Besonders die Qualität der Speisen und die Organisation rund um die Mahlzeiten nehmen sie kritisch in den Blick. Ein weiteres großes Anliegen ist es, den Heimbewohnern Kultur nahezubringen. So hat der Einrichtungsbeirat nicht nur den Salem-Chor gegründet, sondern auch die „Kleinen Salem-Musiken“ etabliert. Das ist eine Konzertreihe, zu der die unterschiedlichsten Künstler eingeladen werden. ●

# AGAPLESION: Unsere Werte verbinden

„Liebe den Nächsten“ (Markus-Evangelium, Kapitel 12, Vers 31) ist ein Satz, der sich nicht nur in unserem Namen AGAPLESION (abgeleitet aus griechisch agapéseis tôn plesíon) widerspiegelt, sondern auch in unserem Leitbild. Doch was bedeuten so gehaltvolle Werte wie Nächstenliebe, Verantwortung oder Transparenz für unser Selbstverständnis und wie können wir diese in unseren Arbeitsalltag integrieren?

Dazu fand am 29. Oktober 2019 im AGAPLESION HAUS SALEM ein Leitbildworkshop unter dem Motto „Apfel“ statt. Anknüpfungspunkt war der Apfelbaum, der im Februar 2019 im Rahmen einer Feierstunde anlässlich der Übergabe des Haus Salem in den AGAPLESION Verbund gepflanzt worden war.

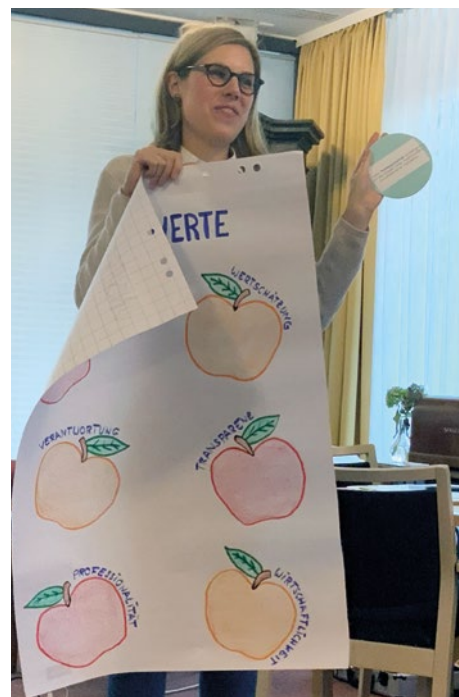
Teilgenommen haben an dem Workshop Mitarbeitende der Pflege, die Leitungskräfte und der Geschäftsführer Karl Alfred Walter. Vorbereitet und geleitet wurde der Workshop von Dr. Franziska Bechtel, Referentin des AGAPLESION Institut für Theologie – Diakonie – Ethik.

Getreu dem Motto hatte Frau Walter einen Apfelkuchen gebacken, damit alle Teilnehmenden gestärkt in den Workshop starten konnten.

In Gruppen- und Einzelarbeiten wurden das AGAPLESION Leitbild sowie die sechs Kernwerte – Nächstenliebe, Wertschätzung, Verantwortung, Transparenz, Professionalität, Wirtschaftlichkeit – analysiert und diskutiert.

Besonders gut kam das Rollenspiel an. Anhand konkreter positiver wie negativer Beispielsituationen wurde die bewusste Umsetzung des Leitbildes im Pflegealltag durchgespielt. So durfte sich zum Beispiel eine Mitarbeiterin als resolute, demenziell erkrankte Bewohnerin von einer einfühlsamen und geduligen Pflegekraft Essen darreichen lassen. Allen haben diese Übungen viel Spaß gemacht.

Zum Schluss hielten alle Teilnehmenden auf einem „Apfelkuchentstück“ aus Papier fest, welchen persönlichen Beitrag sie zur Umsetzung des Leitbildes leisten können und



Dr. Franziska Bechtel.

fügten die Papierstücke zu einem großen „AGAPLESION-Kuchen“ zusammen. Der anschließende Umtrunk bei einem Glas Cider (Apfelsaft) bot Gelegenheit, sich noch einmal untereinander über die individuellen Eindrücke des Tages auszutauschen und den Workshop gemeinsam Revue passieren zu lassen.



Die Teilnehmenden des Werteworkshops halten Äpfel und Werte in der Hand.

„Es hat viel Freude gemacht, die anfängliche leichte Befangenheit der Mitarbeitenden mit jeder Aufgabe schwinden zu sehen. Alle Teilnehmenden haben den Workshop aktiv und mit vielen kreativen Ideen mitgestaltet“, resümierte Frau Dr. Bechtel. „Mit einer Geschäftsführung und einer Hausleitung, die so wertschätzend und individuell auf die Bedürfnisse einer Einrichtung im Rahmen des Integrationsprozesses eingehen, macht es Spaß, einen solchen Workshop auf die Beine zu stellen. Ich hoffe, dass die Teilnehmenden ihr neu gewonnenes Bewusstsein mit in ihre jeweiligen Teams tragen können.“ ●



## Alles hängt mit allem zusammen

Alles hängt mit allem zusammen – das ist vor allem eine anstrengende Erkenntnis. Sie ist Ausdruck eines gewissen Überlastungsgefühls. Die Menge der Zusammenhänge erscheint vielen unüberschaubar. Die Zahl der Perspektiven ist verwirrend. Alles hängt mit allem zusammen. Das ist unsere moderne Welterfahrung: Westlicher Drogenkonsum hängt zusammen mit dem Krieg in Afghanistan und der Expansion der Rüstungsindustrie. Der Untergang von fernen Südseeinseln mit dem Eis am Nordpol und mit dem Verkehrsaufkommen in Deutschland. Schüler in Deutschland konkurrieren mit Schülern in China und Indien. Über „Pisa“ sind auch sie miteinander gekoppelt. Die Komplexität der Zusammenhänge übersteigt alles Vorstellbare. Ein Einzelner kann, selbst wenn er sehr mächtig ist, nur wenig ausrichten. Konnte Schiller noch sagen: „Der Starke ist am mächtigsten allein“, so ist heute nur noch der mächtig, der ein gut gepflegtes Beziehungsnetzwerk unterhält.

Der Apostel Paulus war ein solch begnadeter Beziehungsnetzwerker. Äußere Zeichen dafür sind die vielen Briefe, die von ihm überliefert sind, sowie seine ausgedehnte Reisetätigkeit rund ums Mittelmeer. Paulus lebte globalisiert und Paulus machte auch das Christentum zur ersten globalisierten Religion der Menschheitsgeschichte. Für den Apostel war klar, dass alles mit allem zusammenhängt. Aber für Paulus war das keine Bedrohung, kein Angst- und Überforderungsfaktor. Für Paulus war die Welt nicht überbordend komplex und wirr, vielmehr sah er überall Verbindungen und Zusammenhänge. Und in all diesen Verbindungen und Zusammenhängen sah er Gott am Werk. Das gab ihm die Kraft für seine Arbeit, das gab ihm das Ver-

trauen, schwere Krisen und bittere Niederlagen zu überstehen. Das gab ihm Zuversicht für sein Leben und für die ganze Welt.

Paulus sieht überall Zusammenhänge und er will sie auch seinen Lesern erschließen. Einen dieser Zusammenhänge beschreibt er im ersten Brief an die Römer (Römer 1,1-7), die in unmittelbarer Verbindung mit Weihnachten stehen: Es ist der Zusammenhang zwischen Gott und Jesus und uns.

Der Briefanfang endet: „An alle Geliebten Gottes und berufenen Heiligen: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.“ Zugegeben: Dieser Gruß richtet sich zunächst an die christliche Gemeinde in Rom, also an die Kernstadt des römischen Reiches. Aber Paulus dachte immer global, dachte immer *urbi et orbi*, nicht nur für die eine Stadt, sondern immer für den ganzen Erdkreis. Und diesem ganzen Erdkreis gilt von Gott Gnade und Friede.

Das ist der Kern des Evangeliums, das ist der Kern der Weihnachtsbotschaft, das ist das, was alle und alles miteinander verbindet: Die ganze Welt lebt aus Gottes Gnade, die ganze Welt soll von dieser Gnade und dem göttlichen Frieden erfüllt werden. In allem, was lebt, soll Gott so lebendig sein, wie er in Jesus lebendig war und ist: als Lebensmacht, als Hoffnung, als Glaube, als Liebe.



Die himmlischen Mächte des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe haben in Jesus Fleisch angenommen und sind in die Sphäre des Irdischen eingegangen. Himmel und Erde, Gott und Welt sind einander verbunden. Nichts auf der Welt ist mehr ohne Gott, ohne seine Gnade und seinen Frieden. Das ist der Kern des Evangeliums, das ist der Kern von Weihnachten, das feiern wir in dieser heiligen Nacht in der globalisierten Welt in China genauso wie in Frankfurt, in Kapstadt, am Nordkap und auf Hawaii. Das verbindet uns untereinander, das verbindet uns mit Jesus und Paulus, das verbindet uns mit Gott: Gottes Gnade und Frieden gilt allen Menschen, er gilt dem ganzen Erdkreis. – Amen.

Prof. Dr. Christoph Dinkel, Pfarrer,  
[www.predigtpreis.de](http://www.predigtpreis.de) ●

## ANGEHÖRIGEN-AKADEMIE

### VORTRÄGE im 1. Halbjahr 2020

Teilnahme an Vorträgen: kostenfrei  
Anmeldung: T (069) 60 906 - 822  
akademie@markusdiakonie.de

Mittwoch, 29.01.2020, 17:30 Uhr  
Oberin Martha Keller Haus  
**Plötzlich Pflegefall**

Mittwoch, 05.02.2020, 17:30 Uhr  
Haus Saalburg  
**Suizidalität bei älteren Menschen**

Mittwoch, 26.02.2020, 17:30 Uhr  
Oberin Martha Keller Haus  
**Wie können wir Sterbende begleiten?**

Dienstag, 03.03.2020, 17:30 Uhr  
Haus Saalburg  
**Sterben – Tod – Trauer: Wie gehen wir damit um?**

Mittwoch, 11.03.2020, 17:00 Uhr  
SchlossResidence Mühlberg  
**Gucke merr was guud tut und au guud schmeckt**  
Kochkurs. Kostenbeitrag p. P. 14,50 €

Dienstag, 24.03.2020, 17:30 Uhr  
Haus Saalburg  
**Lebensüberdruss oder Depression?**

Mittwoch, 22.04.2020, 17:30 Uhr  
Oberin Martha Keller Haus  
**Tüdelig oder schon dement?**

Mittwoch, 06.05.2020, 17:30 Uhr  
Schwanthaler Carrée  
**Die positiven Aspekte des Alterns**

Dienstag, 19.05.2020, 17:30 Uhr  
Oberin Martha Keller Haus  
**Das Herz wird nicht dement**

Dienstag, 23.06.2020, 17:30 Uhr  
Oberin Martha Keller Haus  
**Basale Stimulation – Das Leben erspüren!**

Mittwoch, 08.07.2020, 17:30 Uhr  
Schwanthaler Carrée  
**Damit es klappt – Wie wird aus dem Heim mein Wohlfühl-Zuhause?**

## So erreichen Sie uns:

### SERVICWOHNEN

#### SchlossResidence Mühlberg

Residenzserviceleitung: Dagmar Steiger  
Auf dem Mühlberg 30  
60599 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen)  
T (069) 20 45 76 - 920  
srm.info@markusdiakonie.de

#### Schwanthaler Carrée

Ansprechpartner: Ralph Gabelin  
Adlhochplatz 3  
60594 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen)  
T (069) 20 45 60 - 10 65  
rezeption.scf@markusdiakonie.de

#### AGAPLESION HAUS SAALBURG

Hausleitung: Davina Krause  
Saalburgallee 9  
60385 Frankfurt a. M. (Bornheim)  
T (069) 20 45 76 - 0  
hsb.info@markusdiakonie.de

### TAGESPFLEGE

#### AGAPLESION TAGESPFLEGE

im OBERIN MARTHA KELLER HAUS  
Leitung: Birgit Ahrens  
Dielmannstraße 26  
60599 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen)  
T (069) 609 06 - 300  
tagespflege@markusdiakonie.de

### AMBULANTE PFLEGE

#### AGAPLESION CURATEAM

Pflegedienstleitung: Marion Enders,  
Alexandra Michenfelder-Zeier  
Adlhochplatz 3  
60594 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen)  
T (069) 20 45 60 - 17 75  
curateam@agaplesion.de

### VOLLSTATIONÄRE PFLEGE

#### AGAPLESION HAUS SAALBURG

Hausleitung Pflege: Davina Krause  
Saalburgallee 9  
60385 Frankfurt a. M. (Bornheim)  
T (069) 20 45 76 - 0  
hsb.info@markusdiakonie.de

### AGAPLESION

#### OBERIN MARTHA KELLER HAUS

Hausleitung: Florian Scheib  
Quartiersmanagement Mühlberg:  
Inga Anhorn  
Dielmannstraße 26  
60599 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen)  
T (069) 609 06 - 340  
omk.info@markusdiakonie.de

### AGAPLESION

#### SCHWANTHALER CARRÉE

Hausleitung: Christine Krause  
Schwanthalerstraße 5  
60594 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen)  
T (069) 20 45 60 - 21 35  
scf.info@markusdiakonie.de

### AGAPLESION HAUS SALEM

Stellv. Hausleitung: Barbara Bakowski  
Herkulesstraße 38  
34119 Kassel  
T (0561) 10 02 - 47 00  
info.salem@agaplesion.de

## Helfen Sie!

Viele unserer Aktivitäten für und mit unseren Bewohnern, Angehörigen und Ehrenamtlichen sind nicht über Pflegesätze finanziert, sodass wir auf Spenden angewiesen sind. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit. Dafür sind wir Ihnen von Herzen dankbar. Wir würden uns auch über testamentarische Zuwendungen oder eine ehrenamtliche Mithilfe in unseren Einrichtungen sehr freuen.

### Unser Spendenkonto:

Empfänger: AGAPLESION  
MARKUS DIAKONIE  
Bank für Sozialwirtschaft, IBAN:  
DE71 5502 0500 0004 6032 01,  
BIC: BFSWDE33MNZ

**DANKE!**

## IMPRESSUM

EINBLICK wird herausgegeben von der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE gemeinnützige GmbH, Usinger Straße 9, 60389 Frankfurt a. M.; **Vi.S.d.P.:** Hannelore Rexroth, Geschäftsführung; **Redaktionsleitung:** Stephanie Michalik, Leitung Controlling und Unternehmenskommunikation; **Redaktion und Layout:** Nicola v. Amsberg, News & Media, Berlin; **Fotos:** Adobe Stock (Titel, 3, 5), Agaplesion Markus Diakonie, Circus Krone (16), Sr. Philomena Schmidt (19), M. v. Amsberg (10)



**AGAPLESION  
MARKUS DIAKONIE**